

Das Fest der Liebe

Ein modernes Weihnachtsspiel

*Nach einer Idee
von
Dieter Dresen*

*Getextet und inszeniert und gespielt und aufgeführt
von der Klasse 7.5
der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel
anlässlich ihrer Weihnachtsfeier
am 14. Dezember 2005
in der Aula der IGS Bonn-Beuel*

Rollen und ihre DarstellerInnen:

Mutter:	<i>Julia Schäfer</i>
Vater:	<i>Michel Schley</i>
Sohn:	<i>Sascha Hübschen</i>
Zwillingspaar I:	<i>Antje Hörnemann/Svenja Kremser</i>
Zwillingspaar II:	<i>Marilen Kupfer/Christina Uhrmacher</i>
Tante:	<i>Katharina Heusler</i>
Großmutter:	<i>Rebecca Kutscheid</i>
Großvater:	<i>Kevin Bruckmann</i>
Kindermädchen:	<i>Cosima Eckert-Ludwig</i>

Dunkle Gestalten: *Kristina Armbröster, Daniel Berg, Ephraim Damien Bogner, Nada Chamseddine, Tim Lehmann, Charlotte Lischka, Franziska Meier, Samantha Schliebach, Galina Schneider, Tom Schollbach, Patrick Symalla, Leo Vogt*

Trommel: *Ulrike Lauff*
Becken: *Luka Amting*

Technik: *Lukas Witola, Jens Rupp*
Sebastian Knoblauch, Felix Kaul

Regie: *Dieter Dresen*

- Dauer ca. 40 Min. -

Anmerkung:

Die Klasse 7.5 der IGS Bonn-Beuel unterstützt das Projekt HOKISA (**H**ome for **K**ids in South-Africa – ein Heim für schon im Mutterleib an Aids erkrankte Kinder in einem town-ship in Südafrika, eine Initiative des Jugendbuchautors Lutz van Dijk). Wir bitten nach einer erfolgreichen Aufführung seitens anderer Gruppen um eine kleine Spende. Bitte überweisen auf unser Schulkonto, Stichwort: Das Fest der Liebe

Schulkonto :Sparkasse Bonn, J. Nimptsch, Knr. 141321224, Blz 380 500 00
Jeder Euro wird unmittelbar ohne Verwaltungsaufwand weitergeleitet. Danke!

Regieanweisung:

Auf der Bühne der Aula befindet sich die Hauptszene: Ein mit Möbeln (Sofa, Tische, Sessel, Fernseher etc.) und Requisiten angedeutetes „deutsches“ Wohnzimmer, in dem links zu Beginn ein noch kahler Tannenbaum (mit Lichtgirlande) steht., darunter eine leere Krippe.

Musik (Off): „Oh, Tannenbaum, oh Tannenbaum ...“ – langsam geht das Spiellicht an. Die Bühne ist leer.

1.Szene: Schmücken des Baumes

Wohnzimmer

Auftritt Mutter und Kindermädchen gemeinsam von rechts – Musik langsam aus

- Maria: Da ist das Lametta, aber ich kann die Weihnachtskugeln nirgends finden!
- Mutter: (Vorwurfsvoll) Aber ich habe sie doch letztes Jahr im Keller ins Regal gelegt. Das weiß ich ganz genau.
- Maria: Aber ich habe genau nachgeschaut und keine Kugeln gefunden. Nur die Krippe und das Lametta.
- Mutter: (Arme verschränkt) Sascha! Komm mal her! – Saschaaa!
- Sascha: (Hatte sich hinter dem Sofa versteckt, kommt hervor) Was ist denn, Mama? Gibt es schon die Bescherung?
- Mutter: Nein, du Quälgeist! Wo hast du die Kugeln versteckt? Sie waren in den Kartons im Weihnachtskeller.
- Sascha: Ach, die! Du meinst die großen Kartons im Regal mit den vielen schönen, bunten Kugeln?
- Mutter: Ja , genau die!
- Sascha: Mit denen hab ich im Spielkeller ... (nimmt Kerze, geht zum deutet Stoß an) Billard gespielt!
- Mutter: Waaaas? Bist du verrückt geworden! (Geht drohend auf ihn zu, Sascha läuft um den Tisch, Mutter hinterher) Jetzt haben wir keine Weihnachtskugeln mehr und die Geschäfte sind alle geschlossen! Und dein Vater ist immer noch im Büro!
- Sascha: Reingefallen, Mama, ich habe Kartons schon lange Hoch geholt und sie unterm Tisch versteckt! Damit es schneller geht mit der Bescherung.
- Mutter: Du Schlingel! (Zeigefinger!) Du hättest keine Geschenke bekommen, wenn du die Kugeln kaputt gemacht hättest. Hol deine Schwestern (Handbewegung zur Tür zum

Baumschmücken! Es wird langsam Zeit!

Sascha: Oh ja, ich geh schon. Die werden sich freuen, wenn sie arbeiten dürfen. (Reibt sich die Hände)

Mutter: (Von oben herab) Maria, holen Sie bitte die übrigen Kugeln und die Krippenfiguren auch noch.

Maria: Ja sofort, gnädige Frau, (Knicks) ihr Sohn ist wirklich immer für eine Überraschung gut. (Maria ab)

Sascha: (Kommt zurück, haut ihr beim Hinausgehen auf den Po) Die Zwillinge kommen sofort . Sie müssen sich nur noch Schminke auflegen! (Schminkt sich)

Mutter: Dann hol ich sie jetzt! (Will hinaus gehen)

Sascha fängt an, den Baum zu schmücken. Lässt dabei eine kostbare Kugel fallen . Erschreckt kehrt er blitzschnell die Scherben unter den Baum. Maria kommt herein.

Maria: Schnell beeile dich, bevor deine Mutter wieder zurück kommt! Die Kugeln waren irre teuer. (Schaut ängstlich zur Tür)

Mutter kommt herein mit Krippenfiguren.

Mutter: Saschaaa! Hab ich da eben etwas gehört?

Sascha: (Unschuldig) Ich habe nichts gehört, du Maria?

Maria: (Ebenso unschuldig) Ich auch nicht. Ich war im Keller.

Mutter: Na, dann fangen wir mal an, den Baum zu schmücken! (Setzt sich bequem in den Sessel, schlägt die Beine übereinander)
Es geht doch nichts über einen wunderschönen Weihnachtsbaum. Weihnachten ohne Weihnachtsbaum ist nichts!

Black out

Becken ertönt! Trommel ertönt. Freeze auf der Bühne. Lichtwechsel: Black out bei Spielleicht, schwaches Licht im Zuschauerraum: Dunkle Gestalten tauchen aus dem dunklen Hintergrund auf, schreiten in Zeitlupe Richtung Bühne. Ca. 30 Sekunden.

Dann wieder Beckenschlag, Trommel verstummt. Jetzt Freeze der dunklen Gestalten, die unverwandt Richtung Bühne schauen. Lichtwechsel. Spiellicht auf die Bühne.

Dieser Wechsel findet nun am Ende jeder Szene statt. Die dunklen Gestalten kommen dabei immer näher.

2. Szene

Wohnzimmer – (Off-Ton) „Oh, Tannenbaum, oh Tannenbaum ...“ Spiellicht langsam rein.

Das Zwillingsspaar I kommt herein, Hand in Hand, beide gleich gekleidet: Adrett und brav und nett und gesittet.

Mutter: (Immer noch im Sessel sitzend) Ah, da kommt ihr ja schon.
Antje: Auf uns kannst du dich immer verlassen.
Svenja: Auf uns zwei immer! Aber wo sind die anderen Zwillinge?
Mutter: Ich werde sie holen! (Steht auf) Maria, passen Sie auf, dass der Baum nicht umfällt! Und übrigens, die Kugeln sind sehr teuer, nicht wahr, Sascha?
Sascha: (Unschuldig) ich weiß nicht wovon sprichst!

Das Zwillingsspaar II kommt herein, unterschiedlich gekleidet, punkig, frech, provozierend.

Mutter: Ach, da kommen ja meine Grazien, dann kann ich mich ja schon mal um das Essen kümmern! Nun schmückt mal schön!!
Claire: (Nörgelnd) Immer wir, wir haben doch schon letztes Jahr den Baum geschmückt!
Maxi: Ja, genau, die blinkenden Totenkopfkugeln haben doch richtig gut gepasst!
Sascha: (Vorwurfsvoll) Oh, nein, ich habe Angst gehabt und das Gerippe in der Krippe war auch nicht so lustig!

Vater von draußen, macht Lärm im Flur.

Claire: (Etwas ängstlich) Oh, ich höre Papa, jetzt alle an die Arbeit!
Maxi: (Etwas frivol) Hoffentlich ist ihm heute im Büro keine kleine Maus über die Leber gelaufen!
Vater: (Kommt herein, mit Mantel und Hut und Aktentasche) Guten Abend allerseits. Da bin ich schon!
Mutter: (Von hinten aus der Küche, vorwurfsvoll): Schon ist gut!
Vater: (Maria Mantel und Hut gebend) Ohne Fleiß keinen Preis! Ohne Preis keine Geschenke! Ohne Geschenke kein Weihnachten! Und wer bezahlt das alles? (Pause, sehr jovial) Ich natürlich! Na, ihr Lieben, macht das Schmücken Spaß? (Geht zum Sessel, setzt sich)
Antje: (Nickt freundlich zu ihm herüber) Ja, für mich ist das das Schönste.

Svenja: (Nickt ebenfalls) Ja, für mich auch.
 Maxi: (Unfreundlich) Hört auf zu quatschen, schmückt weiter!
 Claire: (Eingeschnappt) Ich mach doch schon! Wirf mir mal das Lametta rüber!
 Maria: (Fährt dazwischen) Hört auf zu streiten! Weihnachten ist ein Fest der Liebe!
 Sascha: Nein, der Hiebe! (Weinerlich) Letztes Jahr hat mich Maxi gehauen! (Zeigt auf sie)
 Maxi: (Geht drohend auf ihn los, Sascha weicht zurück) Hab ich gar nicht. Es ist ein Fest der Diebe, denn du hast mir mein Parfüm geklaut! Und deswegen hast du die Ohrfeige auch verdient gehabt!
 Sascha: Papa, hast du gehört, sie gibt zu, dass sie mich gehauen hat!
 Vater: (Im Sessel, schaut fern) Hört auf, ich will meine Ruhe haben, gleich kommt der Bundesliga Rückblick! Stellt Fernseher mit der Fernbedienung an.)

Black out

Wechsel wie oben beschrieben

3. Szene: Geschenke unterm Baum

Kinder schmücken weiter den Weihnachtsbaum. „Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum ..“

Antje: (Zum Vater blickend) Was ist überhaupt mit den Geschenken?
 Svenja: Ja, was ist damit überhaupt?
 Vater: Dieses Jahr gibt es keine Geschenke! Meine WM-Karten für das Endspiel waren so teuer!
 Mutter: (Streitsüchtig) Du mit deinem blöden Fußball! Die Karten bezahlst du gefälligst selber! Aber richtig, die Geschenke hätte ich beinahe vergessen! (Wieder vorwurfsvoll) Maria, Sie hätten mich ja auch dran erinnern können!
 Maria: (Beleidigt) Immer bin ich an allem schuld!
 Claire: (Schmeichelt) Mama, ich hab mir doch so sehr das Make-Up von Madonna gewünscht! Bekomme ich das? Bitteeee!
 Maxi: (Ebenfalls süß) Und ich das Top mit Tokio-Hotel! (Jetzt drohend) Wehe, ich bekomme das nicht!
 Sascha: (Fährt dazwischen) Und ich dachte immer daran, die Weihnachtsgeschenke bringt das liebe, kleine Christkind!
 Vater: Quatsch! Ich bezahle den ganzen Ramsch! (Vorwurfsvoll) Und eure Mutter trägt teure Kleider durch die Landschaft.
 Mutter: (Pickiert) Das gehört jetzt nicht hierhin! Maria, holen Sie bitte die

Geschenke! Sie wissen schon wo! Und Ihr, Ihr holt eure auch!
Aber beeilt euch, gleich kommen Oma und Opa! Und da wolle
wir ja keine Hektik verbreiten!

Alle ab! Nur Vater sitzt vor Fernseher, Sascha weint vor sich hin, Arme
verschränkt, sitzt am Rand der Bühne auf dem Boden, zuerst leise, dann immer
lauter!

Vater: (Ungeduldig) Was hast du denn jetzt schon wieder?
Sascha: Ich habe nix! Ich habe aber auch keine Geschenke für meine
blöden Schwestern! (Trotzig) Und ich will meine Geschenke vom
lieben Christkind bekommen!
Vater: (Geht zu ihm hin, streichelt ihm über den Kopf) Aber Sascha, das
Christkind hat sie der Mama gegeben, weil es ja heute so viel zu
tun hat! Es muss ja zu allen Kindern kommen!
Sascha: (Schaut auf) Bist du sicher?
Vater: Na ja, nicht ganz!
Sascha: (Etwas erleichtert) Na, wen ich ehrlich bin, glaube ich ja auch
nicht mehr daran, denn ich hab mein ferngesteuertes Auto schon
im Sommer in eurem Schlafzimmerschrank gefunden.
Vater: (Droht mit Zeigefinger) Du sollst nicht immer so neugierig sein!
Sascha: (Kess) Und deine Playboys habe ich auch im Schrank gefunden!
Vater: (Noch drohender) Wehe, du sagst etwas zu deiner Mu

Mutter: (Kommt herein) Typisch Männer! Sitzen vor dem Fernseher und
lassen sich bedienen!

Antje: (Kommt rein): Und du, Sascha, was schenkst du mir?
Svenja: (Folgt ihr) Richtig! Und was schenkst du mir?
Sascha: Für euch habe ich Freundschaftsbänder, für jede eins, damit ihr
euch nicht so oft zankt!

Antje: Wir zanken uns doch nie!
Svenja: Richtig, wir zanken uns doch nie!
Maxi: (Kommt herein, mehr als vorwurfsvoll) Saschaaaa, warst du an
meinen Geschenken? (Geht direkt auf ihn zu)

Sascha: Ich doch nicht das war sicher deine zickige Zwillingsschwester!
Claire: (Geht ebenfalls auf ihn zu, stellt sich vor ihn) Ich bin nicht
zickig! Du..... (Sascha stürzt sich in die Arme des Vaters, der
immer noch auf dem Sessel sitzt)

Vater: Wer's glaubt wird selig! (Nimmt ihn in den Arm) Wenn ich das
gewusst hätte! Zwei Zwillinge und alle Mädchen. Das habe ich
nicht verdient! Sascha, wir zwei müssen zusammen halten!!!!

Black out

4. Szene: Ankunft von Oma und Opa

Lied (Off): „Kling, Glöckchen, klingelingeling ...“

Es klingelt (Off)

Antje: (Genervt) Oh, nein, das sind sicher schon Oma und Opa!
Svenja: Oh, nein, die Küssen immer so feucht!
Maxi: Aber die Geschenke nehmt ihr gerne an!
Claire: Nehmt euch zusammen! Schließlich ist heute Weihnachten!
Mutter: (Befehlend) Stellt euch gerade hin, Kinder! Maria, öffnen Sie bitte die Tür. (Zum Vater) Dieter, mach den Fernseher aus! Meine Eltern sind da! (Die Kinder stellen sich auf)
Vater: Aber der Bundesliga-Rückblick ist noch nicht zu Ende!
Mutter: Dietäärrrrr!
Vater: (Beschwichtigend) Ist ja schon gut.

Maria öffnet die Tür. Oma und Opa kommen rein.

Sascha: (Läuft auf die beiden zu) Omi. Opi. hurra! Bussi haben! Omi! Opi! (Umarmt sie, wird abgeküsst)
Oma: (Streichelt ihm die Wange) Ooooh, bist du aber groß geworden, mein Schatz! (Oma kneift Sascha in die Wange)
Sascha: Aua! Das tat mir weh! (Hält sich die Backe)
Opa: (Schlägt ihm auf die Schulter) Na, du Racker, ein Mann kennt doch keinen Schmerz.
Mutter: (Feierlich) Herzlich Willkommen, liebe Eltern! Kinder!
Alle Kinder: (Im Chor) Herzlich Willkommen und Frohe Weihnachten, Oma und Opa!
Oma: Nein, was seid ihr groß geworden! (Geht auf sie zu, kneift jede in die Wange) ihr seid ja schon richtige, bezaubernde und junge Damen.
Opa: (Geht auf Vater zu) Hallo, Dieter! Ist der Bundesliga-Rückblick schon zu Ende?
Vater: Nein, noch nicht. Du hättest ruhig etwas später kommen können!
Opa: Du kennst doch deine Schwiegermutter . Sie konnte es einfach nicht erwarten. (Etwas leiser) Hast du einen Cognac für mich?
Claire: (Hat die Bemerkung gehört) Au ja, Opa, wolltest du wieder etwas trinken? Wir haben extra drei Flaschen Rotwein für dich gekauft!
Maria. (Zuvorkommend) Ich hole schon mal die Gläser!
Maxi: (Höflich) Ich hole schon mal die Flaschen.

Mutter: (Befehlend) Nein, ihr bleibt hier, dafür ist Maria zuständig!
Ihr schmückt den Baum weiter!
Sascha: (Quengelt) Oma und Opa, wo habt ihr die Geschenke?
Vater: Nun, sei mal nicht so gierig!
Antje: Ja, wir warten alle auf's Christkind!
Svenja: Ja genau, wir warten alle auf's Christkind! Auf's liebe
Christkind!

Black out

5. Szene: Geschenke auspacken

Wohnzimmer „Oh Tannenbaum ...“

Sascha: Mama! Papa! Oma! Opa! Können wir jetzt endlich die
Geschenke auspacken?
Opa: (Jovial) Ja klar, du kleiner Racker. Du darfst mit dem auspacken
anfangen.
Mutter: Nein, alles zu seiner Zeit. das Essen ist noch nicht fertig.
Antje: Ja, ja wenn das Essen noch nicht fertig ist, können wir ja schon
mal auspacken.
Svenja: Ja genau, lasst uns auspacken! Ich fange an.
Sascha: Nein, ich! Ich bin ja der Kleinste. Ich glaube noch an das
Christkind, ihr alle nicht mehr!
Papa: Dir glaub ich gar nichts mehr!
Opa: Wir haben früher auch vor dem Essen die Geschenke ausgepackt
und dann gab es Essen! Grünkohl mit Pinkel.
Alle: Iih! Bäääh! Pfuiii!
Claire: Dieses Jahr dürfen mal die Großen anfangen!
Maxi: Ja, beeilt euch. Ich will noch in die Disco.
Oma: Disco? Was ist denn das? Ein Weihnachtsball?
Sascha: Was höre ich da? (Freudig) Ich kriege einen Fußball geschenkt?
Papa: Apropos Fußball! Der Bundesliga-Rückblick ist läuft noch.
Opa: Au ja, ihr packt aus und wir gucken Fußball!
Oma: Nichts da! Ihr zwei schaut zu! Weihnachten ist ein Fest der
Familie.
Maria: Nein, ein Fest der Liebe!
Sascha: Nein, immer noch ein Fest der Hiebe!
Maxi: Nein, hört auf zu labern! Es ist ein Fest der Diebe!
Mutter: Hört auf zu streiten, wir packen die Geschenke aus und Maria
geht in die Küche und macht das Essen fertig!
Es klingelt.

Sascha: Wer ist das denn? Etwa das liebe Christkind?
Vater: Oh nein! (Wissend) Überraschung!
Opa: (Neugierig) Wer kann das denn sein?
Mutter: Maria, gehen Sie in die Küche, ich öffne selbst!
Maria: Sehr großzügig, gnädige Frau, sehr großzügig! (Knicks, ab)

Mutter öffnet die Tür. Alle schauen gespannt. Tante Franzi erscheint, mit Hut und Mantel und Koffer.

Mutter: (Sehr erstaunt) Was, du es ist doch Weihnachten!
Franzi: (Niedergeschlagen, verstört) Ja, ich! ich.....ich.....ich weiß einfach nicht wohin ich soll, Schwesterherz. Luigi hat mich verlassen. Und das zu Weihnachten.
Mutter: (Legt Hand auf Schulter) Was? Dieser Mistkerl! Ich habe es ja schon immer gewusst! Dieser Paparazzi! (Führt sie zum Sofa)
Franzi: Ach nein, so war es nicht. Eigentlich ist es ja ...
Vater: Vergiss ihn, Männer gibt es wie Sand am Meer.
Sascha: (Quengelt wieder) Können wir jetzt endlich mit den Geschenken anfangen?
Mutter: (Beruhigend) Nun setz dich doch erst mal hin und beruhige dich! Wir feiern jetzt zuerst einmal gemeinsam Weihnachten ... und dann sehen wir weiter.
Oma: Ach mein Kind, als hätte ich es doch gewusst. Ich war schon immer gegen diese Ausländer.
Franzi: (Nickt) Ach, Mama, du hattest ja so recht, hätte ich doch bloß auf Dich gehört.
Claire: (Genervt) Können wir jetzt endlich die Geschenke auspacken?
Oma: (Fährt dazwischen) Zuerst wird ein Gedicht aufgesagt! Ich möchte von jeder von euch ein Gedicht hören, wie jedes Jahr! Sonst gibt es keine Geschenke! Du bist zuerst dran, Claire, mein Schatz!
Claire: (Geht langsam genervt an den Bühnenrand, zum Publikum)
Une ville c`est un fleuve
Un quartier, c`est une rue
Une place, une statue,
Un garçon et une fille,
Dans une rue de la ville

Une ville c`est la vie, c`est la vie, c`est la vie

Mutter: (Bewundernd) Sie hat erst vier Monate Französisch! (Alle nicken) Und jetzt du, Maxi!
Maxi: (Tritt ebenfalls nach vorne an die Rampe, aufreizende Pose, blickt ins Publikum)

Der Weihnachtstisch ist öd und leer
Die Kinder kucken blöd umher,
Da lässt der Vater einen krachen,
da hab'n die Kinder was zu lachen,
(Obszöne Handbewegung)
so kann man ohne große Sachen
kleinen Kindern eine große Freude machen!

Mutter: (Konsterniert) Und ihr zwei? Was habt ihr für Omi auswendig
gelernt?

Antje/Svenja: (Beide nach vorne, Knicks, zum Publikum)

Antje: Was es ist ...

Svenja: von Erich Fried

Antje: Es ist Unsinn,

Svenja: sagt die Vernunft

Antje: Es ist, was es ist,

sagt die Liebe (weiter alternierend)

Es ist Unglück,

sagt die Berechnung

Es ist nichts als Schmerz,

sagt die Angst

Es ist aussichtslos,

sagt die Einsicht

Es ist, was es ist,

sagt die Liebe

Es ist lächerlich,

sagt der Stolz

Es ist leichtsinnig,

sagt die Vorsicht

Es ist unmöglich,

sagt die Erfahrung

Beide: Es ist, was es ist,

sagt die Liebe

(Knicks, Verbeugung, Applaus der ganzen Familie, ohne
Zwillingspaar II)

Mutter: Und jetzt du Sascha!

Sascha: (Geht nach vorne, holt Luft, grölt richtig falsch und laut)

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum,

die Oma hängt am Gartenzaun,
der Opa ruft die Feuerwehr,
die Feuerwehr kommt nackt daher,
Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum
Die Kinder hängen an der Fensterschei ... hei ... be (Extra schief)

Alle blicken sich geschockt an, nur Zwillingsspaar II applaudiert.

Mutter: (Lenkt ab) Ehm ... Und jetzt dürft ihr eure Geschenke auspacken!
Maria: (Kommt herein) Das Essen ist fertig!

Black out

6. Szene: Das Fest der Liebe

Maria: Das Essen ist fertig!
Mutter: Bitte alle zu Tisch! Wir packen später weiter aus!
Vater: Was gibt es denn Leckeres?
Mutter: Als Entrée gibt es Trüffeln an Kaviar. Dann eine leckere Fischsuppe! Als Hauptgericht serviert Maria Rehmedaillons an Pommes Croquettes und Blattspinat. Und als Nachspeise auf besonderen Wunsch von Sascha.....
Sascha: Schokofondue!!!
Maxi: Bah!! Mir ist jetzt schon schlecht! (Hält sich den Bauch)
Opa: Da muss ich noch `nen Cognac habe! (Geht zum Schrank)
Vater: Ich auch! Einen doppelten! (Geht mit)
Antje: Aber Mama, wir mögen doch keine Trüffeln! Die gab es doch schon letztes Jahr!
Svenja: Ja, genau! Die schmecken doch soooo langweilig zu Kaviar!
Claire: Und ich esse keine Rehmedaillons! Die armen kleinen, lieben, süßen Rehe! Ich bin Vegetarierin. Ich esse kein Fleisch, das weißt du doch!
Vater: Du weißt nicht, mein Kind, was dir entgeht! Aber stoßen wir erst mal alle an! Maria, holen Sie bitte die Gläser und den Champagner!
Maria ab
Opa: Gute Idee, mein Schwiegersohn! Aus dir ist doch noch was geworden! (Klopft ihm auf die Schulter)
Maria: Sofort, gnädiger Herr!
Maxi: (Will gehen) Ich geh dann schon mal! Fabi kommt mich gleich abholen!
Mutter: (Bestimmend) Und du bleibst hier! Und kümmerst dich um

deine arme Tante Franzi! Sieh mal wie traurig sie ist!

Franzi: (Verzweifelt) Ach, nein! Lass ihr doch den Spaß! Mir kann sowieso keiner helfen! Ich muss damit ganz alleine fertig werden!

Sascha: (Vorwitzig) Krieg ich auch Champagner!

Opa: Ja, klar! Du kleiner Racker! Man kann mit dem Trinken nicht früh genug anfangen!

Sascha: (Noch vorwitziger) Werde ich dann auch so besoffen wie Papa letztes Jahr, als Papa in den Papierkorb ge....

Vater: (Aufbrausend) Willst du wohl ruhig sein! Du vorlauter Bengel!

Maria kommt herein mit einem Tablett gefüllter Sektgläser

Maria: Hier, die Herrschaften, der Champagner und die Gläser!

Vater: Ah, na endlich! (Jeder nimmt sich ein Glas)

Opa: Jetzt kommen wir endlich zum gemütlichen Teil!

Mutter: (Sehr feierlich) So, jetzt wird's feierlich! (Noch feierlicher) Ich wünsche euch allen eine besinnliche ... (Ganz feierlich) gesegnete Weihnacht! Frohe ...

Alle: WEIHNACHTEN! (Alle stoßen an)

Maria: (Ironisch) Das Fest der Liebe!

Freeze

Black out

Inzwischen sind alle dunklen Gestalten an die gläserne Wand, die imaginär diese Familienidylle umgibt, getreten und hämmern nun in Zeitlupe gegen das Glas, brechen zusammen, gleiten herunter, wenden sich kopfschüttelnd und resignierend und enttäuscht ab. Trommelschläge steigern sich, als die letzte Gestalt zusammenbricht: Beckenschlag, Trommel verstummt-

Black out

Copyright:

**Klasse 7.5 der IGS Bonn-Beuel
Siegburgerstraße 321
53229 Bonn**

Bitte an die freiwillige Spende denken! Siehe Anmerkung!
Vielen Dank! Die Klasse 7.5

**Dieter Dresen
Auf dem Köllenhof 122
53343 Wachtberg
DieterDresen@web.de**